

# NETZWERKinfo

Ausgabe September 2021

<b>Kooperationsstelle Braunschweig</b> .....	2
Studierendenarbeit	
Veranstaltungen	
Projekte	
Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung	

<b>Kooperationsstelle Göttingen</b> .....	4
Team- und Projektarbeit	
Digitalisierung im Schulsystem 2020/21	

<b>Kooperationsstelle Oldenburg</b> .....	6
Projekt: Arbeiten zwischen Home und Office	
Projekt: KlimaWissen 2021	
Veranstaltung: Wohnungspolitik	

<b>Kooperationsstelle Osnabrück</b> .....	8
Projekt: Arbeitsweltmonitor	
Publikation	
Netzwerk „Nachhaltige Mobilität“	
Veranstaltungs- und Aktionswoche	

<b>Institut Arbeit und Wirtschaft Bremen</b> .....	10
Neue Leitung der Abteilung I	
Neue Veröffentlichungen aus dem iaw	
Neue Forschungsprojekte	

<b>Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen</b> .....	12
---	----

## Editorial

*Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,*

wie üblich finden Sie in diesem „Info“ einen Rückblick auf die wichtigsten Aktivitäten der Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen und einen Ausblick auf künftige Veranstaltungen.

### **Viele Veränderungen an der Kooperationsstelle Hannover – Hildesheim**

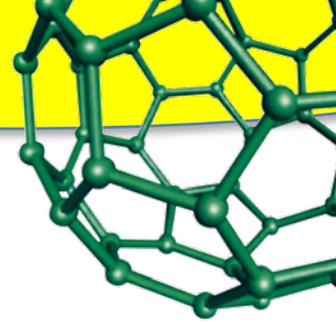
Diese Ausgabe ist jedoch anders als sonst. Der Bericht der Kooperationsstelle in Hannover fehlt. Seit Mitte der 1990er Jahre war die Kooperationsstelle Hannover – Hildesheim an der Leibniz Universität angesiedelt und verknüpfte von dort aus Gewerkschaften und Hochschulen. In diesem Herbst wechselt die organisatorische Anbindung zur Hochschule Hannover, und dort zur Weiterbildung. Doch nicht nur die Adresse ändert sich, sondern auch die Zuständigkeiten. Bis die Leitung der Kooperationsstelle neu besetzt ist, übernimmt Erika Badenhop (Leitung Weiterbildung der Hochschule Hannover) die Funktion der Ansprechpartnerin.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Dr.in Karolina Kempa bedanken und uns von ihr verabschieden. Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute in ihrem neuen Wirkungskreis.

### **Arbeitsschwerpunkt Third Mission**

An den Hochschulen wird die Aufgabe immer wichtiger, in den Austausch über Inhalte und Ergebnisse aus Lehre und Forschung auch Personen außerhalb des akademischen Kontexts einzubeziehen. Seit mehreren Jahrzehnten unterstützen die Kooperationsstellen diese Aufgabe und entwickeln sie stetig weiter. Neben Papieren der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kooperationsstellen (BAG) und Studien zum Thema Third Mission erschien aktuell im Online-Magazin **Denk doch mal** eine spannende Ausfüh-  
rung zur Kooperationsstellenarbeit. Im Artikel „Die institutionalisierte Form der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Arbeitswelt am Beispiel der Kooperationsstelle der Universität Göttingen“ beschreibt Dr. Frank Mußmann eindrücklich die Arbeit der Kooperationsstellen. Zu finden ist der Artikel unter <https://bit.ly/3tnFY5G>

Viel Spaß bei der Lektüre wünschen die  
*Kooperationsstellen Niedersachsen und Bremen.*



## Kooperationsstelle Braunschweig

### Studierendenarbeit

Da auch das Sommersemester 2021 durch die Pandemie geprägt war, blieb die Students@work-Beratung weiterhin online und wurde gut angenommen. Der Vortrag „**Know your rights – Was Studierende mit Nebenjob und im Praktikum wissen sollten**“ war im Sommersemester Teil des Hochschulinformationstags („HIT“) der TU Braunschweig. Unter dem Namen „**Online-lecture: Working alongside your studies in Germany**“ fand er außerdem für internationale Studierende statt. Der englische Vortrag richtete sich vor allem an Studierende aus dem nicht-europäischen Ausland, die eine „Aufenthaltserlaubnis nach § 16 AufenthG zum Zwecke des Studiums“ haben. Neben Studierenden der TU Braunschweig, der TU Clausthal und der Ostfalia nahmen auch Studierende außerhalb des Bezirks gern an der Veranstaltung teil.

**students  
at  
work**

### Veranstaltungen

Auch nach einem Jahr Corona-Pandemie bleibt Homeoffice für viele Menschen in Deutschland ein wichtiges Thema. Nach einer ersten Veranstaltung zum Thema Homeoffice in 2020 lag am 23.02.21 der Fokus auf der psychischen Gesundheit: „**Gesund im mobilen Arbeiten – Arbeiten ohne die eigenen vier Wände hoch zu gehen**“. Im Rahmen der After-Work Bildung der ver.di SüdOstNiedersachsen bot sich zunächst die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden. Anschließend gab Dr.in Hannah Schade vom Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund eine Einführung dazu, wie Homeoffice gestaltet sein muss, um die psychische Belastung gering zu halten. Aus diesen Anregungen und dem Austausch der Best-Practices der Teilnehmenden entstand eine Handreichung mit praktischen Tipps, die im Alltag leicht umzusetzen sind. Sie ist zu finden auf der Homepage der [Kooperationsstelle](#).

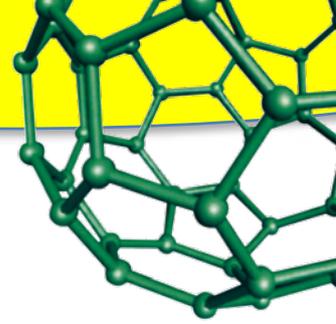
Der Internationale Frauentag in Braunschweig stand unter dem Motto „**Keinen Schritt zurück**“. Unter derselben Überschrift veranstaltete die Kooperationsstelle gemeinsam mit dem Kreisfrauenausschuss des DGB am 10. März 2021 eine Veranstaltung zu **Frauen in der Arbeitswelt**. Hier diskutierten Ulrike Herrmann (taz-Journalistin) und Britta Wittner (Kooperationsstelle) sowie drei Fachfrauen aus den Gewerkschaften IG Metall, NGG und ver.di die Ursachen von fehlender Gleichberechtigung und Emanzipation in unserer Gesellschaft.

Der **1. Mai** wurde in Braunschweig kreativ und coronagerecht mit einzelnen Ständen am Ringgleis (Fahrradring und Spazierring um die Stadt) umgesetzt. Auch die Kooperationsstelle war mit einem Stand dabei und diskutierte zur Wichtigkeit der Wissenschaft für die Gesellschaft sowie zu Arbeitsbedingungen in der Forschung.



Aktuelle und zukünftige Bedingungen standen auch in einer Veranstaltung gemeinsam mit der DGB Jugend im Vordergrund. Unter dem Titel „**Zurück in die Zukunft – Studieren nach Corona**“. Im Rückblick auf die Veranstaltung der DGB-Jugend SON und der Kooperationsstelle im Wintersemester 2020 und die damals entstandenen Forderungen wurde nun bearbeitet, was sich verändert hat, welche Forderungen bereits von Politik und Hochschule umgesetzt wurden und was noch immer fehlt. Was aus der Lehre unter Pandemiebedingungen vielleicht auch bleiben kann und was sich wieder ändern muss, diskutierten Studierende, Lehrende und eine Expertin aus der Hochschuldidaktik. Unter dem Namen „**Wie wollen wir forschen? – Eine Veranstaltungsreihe zu Forschungsethik und -realität**“ richtet sich die Kooperationsstelle besonders an Wissenschaftler\*innen und Studierende. Sie wirft einen weiten Blick, denn zu guter Wissenschaft gehört mehr als die Einhaltung der Regeln *Guter Wissenschaftlicher Praxis*. Bisherige Veranstaltungen nahmen das Bild von Wissenschaft in der Gesellschaft (mit Ricarda Ziegler vom Wissenschaftsbarometer), den Umgang mit





Verschörungstheoretiker\*innen (mit Pia Lamberty, Expertin f. Verschwörungstheorien, und Prof.in Brinkmann, Virologin), Postkolonialismus (mit AMO Braunschweig Postkolonial e.V.) und Ethik (mit Daniel Füger, Philosoph) in den Blick. Die Reihe wird im Herbst und Winter fortgesetzt, Anmeldungen sind [hier](#) möglich.

### Projekte

Das Thema **Third Mission** wird an den Hochschulen immer wichtiger: Inhalte und Ergebnisse aus Lehre und Forschung sollen Personen außerhalb des akademischen Kontexts erreichen und einbeziehen. Diese Aufgabe war schon immer Kernaufgabe in den Kooperationsstellen und kann im Rahmen dieses Trends weitergedacht werden. Um Konzepte und Veranstaltungen nah an den Bedürfnissen von Wissenschaft und gewerkschaftlicher Praxis zu konzipieren, setzt die Kooperationsstelle SON hier einen Arbeitsschwerpunkt. In bisher 16 Interviews erzählen Wissenschaftler\*innen und Gewerkschafter\*innen, welche Wünsche sie haben und welche Fallstricke sie in der Zusammenarbeit sehen. Während die Gespräche weitergeführt werden, entstehen aus den Gesprächen Konzepte für die weitere Arbeit der Kooperationsstelle. Neben bewährten Methoden wie öffentlichen Diskussionsrunden sollen auch transdisziplinärer Austausch und gegenseitiges tieferes Verständnis im Fokus stehen. Wir sind gespannt auf die kommenden Veranstaltungen und danken allen bisher Beteiligten für Ihre Zeit und Unterstützung.

Da Third Mission für alle Kooperationsstellen und Hochschulen wichtig ist, widmete sich ebenso ein Arbeitskreis der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kooperationsstellen (BAG) dem Thema. Gemeinsam entstand ein Papier mit Hintergrundinformationen zu Third Mission und praktischen Beispielen aus der Arbeit der Kooperationsstellen. Weitere Informationen hierzu gibt es bei Britta Wittner: [b.wittner@tu-braunschweig.de](mailto:b.wittner@tu-braunschweig.de).

Nun haben wir Gewissheit. Der gemeinsame Antrag mit der Allianz für die Region GmbH als Antragstellerin im Rahmen des Bundesprogramms **„Aufbau von Weiterbildungsverbänden“** ist bewilligt. Das Projekt mit dem Namen **„Kooperative Weiterbildung SüdOstNiedersachsen – Koop WeB SON“** ist eine von 39 Weiterbildungsverbänden in Deutschland und hat eine dreijährige Laufzeit vom 1. August 2021 bis 31. Juli 2024. Unter der Leitung von Annemarie Dietrich steht jetzt auch das Projektteam. Es ist unter [weiterbildungsverbund@allianz-fuer-die-region.de](mailto:weiterbildungsverbund@allianz-fuer-die-region.de) erreichbar. Die Arbeit kann

nun also losgehen. Der Fokus liegt insbesondere darauf, den Austausch unter den Akteur\*innen in der Weiterbildung zu organisieren, die Weiterbildungsbedarfe in den Betrieben zu identifizieren sowie die Beratung zu und Recherche nach bedarfsgerechten Weiterbildungsangeboten voranzutreiben bzw. die Konzeption neuer Weiterbildungsmaßnahmen auf den Weg zu bringen. Bereits über 20 Partnerinnen und Partner aus der Region SON haben ihre Unterstützung zugesagt. Die Auftaktveranstaltung findet am 25. November statt. Von Seiten der Kooperationsstelle wird Marianne Putzker konzeptionell im engeren Projektteam vertreten sein und mitarbeiten.

Als strategische Partnerin oder als Vertreterin im Beirat wirkt die Kooperationsstelle des Weiteren in folgenden Projekten mit: **„Präventa – Psychische Belastung im Arbeitsleben mindern“** sowie **„INDIG-O – Innovationen digital optimieren. Kooperieren und lernen in innovativen Netzwerken im Bau: Schnittstellen digital optimieren“** des Lehrstuhls für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie an der TU Braunschweig und **„Digital Skills@work“** (Öffnung von Hochschulen) des Projekthauses der TU Braunschweig.

Immer mit dem Ziel, dass die Perspektiven der Arbeitnehmer\*innen und ihrer Interessenvertretungen Berücksichtigung finden und moderne intelligente Lösungen für die Transformation der Arbeitswelt die Rahmenbedingungen der Arbeitnehmenden verbessern und zur Gestaltung von *Guter Arbeit* beitragen

### Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung

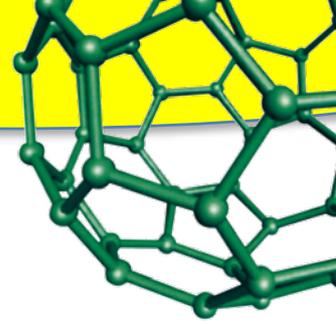
Die Mitarbeit im „Regionalen Netzwerk Fachkräftesicherung in der Pflege“ wird im Rahmen des ESF-Projektes „Kompetent in Pflege (KoPf)“ fortgesetzt. Am 21. September findet das Betriebs- und Personalrätefrühstück zum Thema Vereinbarkeit Beruf und Pflege in Peine statt.



#### Kooperationsstelle Hochschulen-Gewerkschaften SON an der TU Braunschweig

Marianne Putzker und Dr. Britta Wittner  
Bültenweg 17, 38106 Braunschweig  
Tel.: 0531 391-4280

[koop-son@tu-braunschweig.de](mailto:koop-son@tu-braunschweig.de)  
[www.koop-son.de](http://www.koop-son.de)



## Kooperationsstelle Göttingen

Die Aktivitäten der Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen im ersten Halbjahr 2021 stehen ganz im Zeichen zweier größerer Forschungsvorhaben bzw. der damit zusammenhängenden Berichterstattung und Veröffentlichungen.

### Neue Anforderungen an die Arbeitsgestaltung in der kollaborativen Team- und Projektarbeit

Im Oktober 2020 endete das BMBF-Verbundvorhaben CollaboTeam der Kooperationsstelle nach mehr als drei Jahren Zusammenarbeit mit dem SOFI Göttingen, der Saxonia Systems AG, der Xenon Automatisierungstechnik GmbH, der GIS Gesellschaft für Informationssysteme AG sowie dem IG Metall-Vorstand und der ver.di-Bundesverwaltung. Die Berichterstattung zu den Projektergebnissen der Schwerpunktgruppe, wie der Teilprojekte ist umfangreich und vollständig als Open-Source frei verfügbar ([www.collaboteam.de](http://www.collaboteam.de)). Die Ergebnisse des CollaboTeam-Projektes sind u.a. nachzulesen in:

1. Dem Sammelband des Förderschwerpunkts hrsg. von Bauer et al. (2021): *Arbeit in der digitalisierten Welt*, in dem verschiedenste Praxisbeispiele und Gestaltungslösungen für diverse Branchen und Segmente vorgestellt werden.



2. Dem Schwerpunktgruppenbuch hrsg. von Mütze-Niewöhner et al. (2021): *Projekt- und Teamarbeit in der digitalisierten Arbeitswelt*, das Befunde um Empfehlungen v.a. zur Projekt- und Teamarbeit versammelt.



3. Dem CollaboTeam-Projektbericht hrsg. von Hardwig und Weißmann (2021): *Eine neue Qualität der Zusammenarbeit im Unternehmen*, der die diversen Ergebnisse des Projektes unter dem Blickpunkt der Arbeit mit Kollaborationsplattformen in der Team- und Projektarbeit beleuchtet.



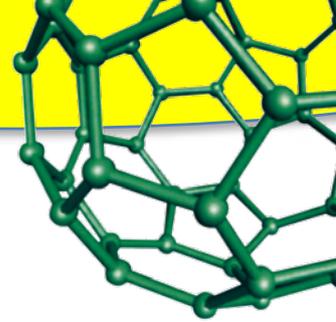
4. Der Broschüre mit separaten Gestaltungsempfehlungen für den Praxistransfer hrsg. von Weißmann und Hardwig (2020): *Arbeit mit Kollaborationsplattformen*, die neben mehreren Referenzbeispielen und einem strategischen Orientierungsrahmen für die Einführung und Nutzung von Kollaborationsplattformen insbesondere Empfehlungen für die betriebliche Arbeitsgestaltung bereithält.



### Digitalisierung im Schulsystem 2020/21 – Bundesweite Digitalisierungsstudie der Kooperationsstelle Göttingen

Das bundesweite Forschungsprojekt zur Digitalisierung im Schulsystem wird gefördert durch die Max-Traeger-Stiftung und die BGAG-Stiftung Walter-Hesselbach und wurde beim Feldzugang von der GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) unterstützt.

Während der Erhebungsphase vom 04. Januar 2021 bis 21. Februar 2021 wurden 2.750 zuvor registrierte Lehrerinnen und Lehrer mithilfe eines Onlinefragebogens umfassend zu ihrer Arbeitssituation und ihrer Arbeitsbelastung befragt. Da der Erhebungszeitraum mitten in die Corona-Pandemie mit Lockdown, Homeschooling und Wechselunterricht fiel und damit mitten in eine der größten Umstellungen im deutschen Schulsystem, wurden dabei auch lehrkraftspezifische Anforderungen durch die Corona-Pandemie erfasst.



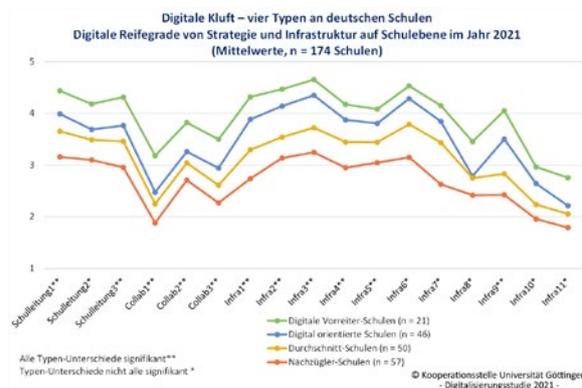
An der Studie nahmen Lehrkräfte an Gymnasien, Gesamtschulen und vergleichbaren Schulformen mit Sekundarstufe I/II aus allen Bundesländern teil (insgesamt aus 233 bzw. 4 Prozent der Schulen). Die Qualität des Feldzugangs, aber auch die erreichte Beteiligungsquote von 1 Prozent der Lehrkräfte in Deutschland sowie die strukturelle Verteilung der Stichprobe ermöglichen repräsentative Befunde auf Bundesebene.

Ziel der Studie ist es, die Herausforderungen der Digitalisierung im Schulsystem aus Sicht der Lehrkräfte zu untersuchen. Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf ihre Arbeitsbedingungen? Was sind ihre Beanspruchungen, was ihre Erfahrungen, was ihre Erwartungen? Welche Chancen und Risiken kommen auf Lehrkräfte zu durch digitale Arbeitsformen, digitale Lehr-Lern-Modelle und kollaborative Plattformen? Welche arbeitspolitischen Herausforderungen bringt die zunehmende Digitalisierung des Arbeitsplatzes Schule für die Arbeitszeit und die Arbeitsbelastung von Lehrkräften mit sich? Schließlich: Welche Empfehlungen, welche Entwicklungs- und Gestaltungsbedarfe gibt es?

Im internationalen und europäischen Vergleich hinkten deutsche Schulen 2013 und 2018 deutlich hinterher. Inzwischen hat sich die Digitalisierungsdynamik auch in Deutschland spürbar verstärkt. Die Vergleichskennzahlen zeigen erhöhte Nutzungsintensitäten und Verfügbarkeiten digitaler Medien und Techniken inzwischen auch in deutschen Schulen.

Beim nationalen Vergleich der digitalen Strategien und Infrastrukturen an Schulen in Deutschland offenbaren die Studienergebnisse aber eine **deutliche Kluft zwischen vier Schultypen**, den Digitalen Vorreiter-Schulen, Digital orientierten Schulen, Durchschnitt-Schulen und Nachzügler-Schulen.

Während die Lehrkräfte an Schulen mit höherer digitaler Reife die Potenziale ihrer Schülerinnen und Schüler besser fördern können, ist die Arbeitssituation an digital unterdurchschnittlichen Schulen stärker durch höhere Belastungen für Lehrkräfte, fehlende digitale Lernkonzepte und größere Hindernisse beim Technikeinsatz geprägt. Wenn Schulen aber den Anschluss an die Digitalisierung verlieren, wächst auch die digitale Kluft bei den Schülerinnen und Schülern.



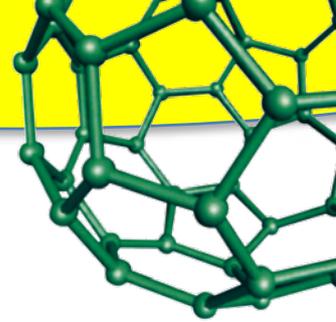
Anfang Juni 2021 wurden im Rahmen einer virtuellen Informationsveranstaltung wichtige erste Befunde der laufenden Digitalisierungsstudie vorgestellt. Über den Sommer wurden nun die Analysen vervollständigt und ein umfangreicher wissenschaftlicher Abschlussbericht mit allen Befunden erstellt.

Die Vorstellung der kompletten Studienergebnisse ist für den 29. September 2021 geplant. Dann sind auch der Abschlussbericht sowie weitere Dokumente auf der Homepage der Kooperationsstelle downloadbar: [www.Digitalisierung-Studie.de](http://www.Digitalisierung-Studie.de)

**Kooperationsstelle  
Hochschulen & Gewerkschaften  
der Georg-August-Universität Göttingen**

Dr. Frank Mußmann  
Weender Landstraße 3, 37073 Göttingen  
Tel.: 0551 39-24756 oder -27468

[kooperationsstelle@uni-goettingen.de](mailto:kooperationsstelle@uni-goettingen.de)  
[www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de](http://www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de)



## Kooperationsstelle Oldenburg

### Projekte

#### „Arbeiten zwischen Home und Office – betriebliche Regelungen und Weiterbildungen“

In Kooperation mit Prof. Thomas Breisig vom Lehrstuhl Organisation und Personal der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hat die Kooperationsstelle erfolgreich Projektmittel beim Förderprogramm „Zukunftsdiskurse“ des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur eingeworben. Anknüpfend an die Ergebnisse des 2020 abgeschlossenen Zukunftsdiskurses „Digital – Mobil“ und der Studie „prentimo – präventionsorientierte Gestaltung mobiler Arbeit“ werden in dem Projekt Herausforderungen und Lösungsansätze zur Ausgestaltung von Homeoffice-Modellen in den Blick genommen. Im Mittelpunkt stehen betriebliche/institutionelle Regelungen sowie Fort- und Weiterbildungsangebote zum guten Arbeiten im Homeoffice. Der Fokus liegt hierbei auf dem Dienstleistungsbereich in der Region Nordwest um Oldenburg.



Im Rahmen von Online-Befragungen und Workshops werden in dem Praxisprojekt Chancen und Risiken von Homeoffice-Modellen in ihrer konkreten Ausgestaltung erschlossen, diskutiert und mit Best-Practice-Beispielen prozessbegleitend unterstützt. Dabei werden Möglichkeiten zur Chanceneröffnung wie auch zur Risikoprävention für das Arbeiten im Homeoffice aus Sicht der beteiligten Akteursgruppen berücksichtigt.

Das Projekt „Arbeiten zwischen Home und Office“ richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit und ein breites Spektrum an Stakeholdern. Hierzu zählen Beschäftigte, Interessenvertretungen, Arbeitgeber und -verbände, Gewerkschaften, Weiterbildungseinrichtungen sowie kommunale Vertreter\*innen aus der Arbeits-, Familien-, Gleichstellungs-, Gesundheits- und Wirtschaftspolitik.

Die gut besuchte **Online-Auftaktveranstaltung** fand am **23. Juni 2021** statt. Anhand aktueller WSI-Studien referierte Dr. Elke Ahlers von der Hans-Böckler-Stiftung über Gestaltungsmöglichkeiten

von Homeoffice-Arbeit. Anschließend berichteten Christoph Oltmann und Niklas Mosch über ihre Erfahrungen im Hinblick auf die Einführung von Homeoffice während der Corona-Pandemie beim Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband (OOWV).

#### KlimaWissen 2021: „Online-Klimaprojekttag für Schüler\*innen“

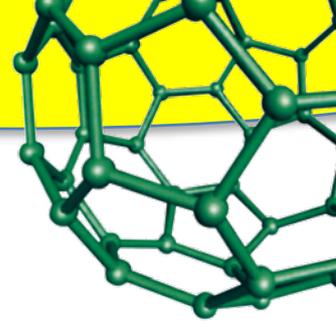
## KlimaWissen 2021

### Projekttag für Schüler\*innen

Die Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften hat zusammen mit dem Zentrum für Lehrkräftebildung der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (in Kooperation mit einer Reihe von weiteren Organisationen) den ersten **Projekttag „KlimaWissen 2021“** federführend organisiert. Am 25. März 2021 tauschten sich über 1.000 interessierte Schüler\*innen in über 50 Klassen online zu Klimawandel, Klimafolgen und Klimaschutz mit 36 Wissenschaftler\*innen aus. Initiiert wurde die Veranstaltung von der Fridays for Future-Gruppe aus Leer. In 30 sog. Klima-Talks ließen sich Schüler\*innen der Jahrgänge 9 bis 13 allgemeinbildender und berufsbildender Schulen u. a. komplexe naturwissenschaftliche Zusammenhänge erklären, sie diskutierten mit Wissenschaftler\*innen (davon 16 von der Universität Oldenburg) über Ausmaß und Folgen des Klimawandels sowie die Wirksamkeit politischer Maßnahmen, sprachen über den Umgang mit Klimaängsten und loteten individuelle Handlungsmöglichkeiten und gesellschaftliche Strategien aus.

Die Resonanz auf die Veranstaltung war äußerst groß. Bereits vor Anmeldeschluss waren zahlreiche KlimaTalks ausgebucht. Die Angebote stießen auf ein sehr großes Interesse, da sich die verschiedenen Themen wie Klimakunde, Tier- & Pflanzenwelt, Energie & Verkehr, Wirtschaft & Politik, Klima im Alltag, Klimawandel & Klimafolgen in verschiedene Unterrichtsfächer integrieren ließen.

Für „KlimaWissen 2021“ wurde ein neues zweistufiges Veranstaltungsformat entwickelt. In der ersten Phase vertieften sich die Klassen und Kurse mit Hilfe eines exklusiv für die Veranstaltung erstellten Videobeitrags im Rahmen des Unterrichts in ein bestimmtes Klimathema. In der zweiten Phase erfolgte dann am Projekttag (25. März 2021) ein digitaler Live-Austausch mit den Wissenschaftler\*innen zu den ausgewählten Themen.



Die Rückmeldungen der Schüler\*innen und Lehrkräfte waren äußerst positiv. Durch das digitale Veranstaltungsformat konnten Schüler\*innen aus allen Szenarien (Distanzunterricht, Wechsel- oder Präsenzunterricht) teilnehmen. Dabei ermöglichte die Grundkonzeption von „KlimaWissen 2021“ den Lehrkräften, die Inhalte gut in den Unterricht zu integrieren. Die Schüler\*innen waren besonders von der Expertise der Wissenschaftler\*innen, den guten Erklärungen und der Beantwortung ihrer Fragen begeistert. Über 90 Prozent würden die Veranstaltung an ihre Mitschüler\*innen weiterempfehlen.

Aufgrund des positiven Feedbacks und vieler Nachfragen zu Wiederholungsangeboten soll der Online-Klimaprojekttag erneut am 14. Oktober 2021 angeboten werden.

## Veranstaltungen

### Wohnungspolitik und Mitwirkung im „Oldenburger Bündnis Wohnen für alle“

Nicht nur in den großen Metropolen steigen Wohnungskosten und Mietpreise rasant an, auch in Oldenburg sind die Mieten in den letzten sieben Jahren teilweise um über ein Drittel gestiegen. Statt finanziell leistbare Wohnungen wurden fast nur Luxuswohnungen gebaut. Gleichzeitig sinkt die Zahl von Sozialwohnungen rapide auf nunmehr etwas über 2.500, das macht nur noch einen Anteil von 2,7 Prozent aller Wohnungen in der Stadt Oldenburg aus. Der Markt hat wiederholt bei der Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum versagt. Diese Entwicklung war ausschlaggebend, dass die Kooperationsstelle sich des Themas der Wohnraumversorgung als eine zentrale soziale Lebensbedingung nicht nur der abhängig Beschäftigten annahm und mit dem „Oldenburger Bündnis Wohnen für alle“ zwei Veranstaltungen durchführte.



Am 25. Mai 2021 fand eine Online-Diskussionsrunde zum Thema: **„Gutes Wohnen für alle! Kommunale und öffentliche Wohnungsbautätigkeit jetzt!“** mit Prof. Dr. Heinz-J. Bontrup, ehem. Westfälische Hochschule, Sprecher der Arbeitsgruppe

Alternative Wirtschaftspolitik (Memorandumgruppe), statt. In der Online-Veranstaltung wurden die Ursachen der aktuellen Krise bei der Versorgung von bezahlbarem Wohnraum beleuchtet und die Notwendigkeit des öffentlichen Bauens begründet. Am 03. September 2021 fand eine Podiumsdiskussion als Hybrid-Veranstaltung im Bibliothekssaal der Carl von Ossietzky Universität statt: **„Wohnungswende jetzt! – Wohnungspolitische Diskussion mit den Parteien zur Bundestags- und Kommunalwahl!“**. In der Diskussionsrunde unter Moderation von Dorothee Koch (Regionalgeschäftsführerin, DGB-Region Oldenburg-Ostfriesland) diskutierten Hans-Henning Adler (Ratsmitglied, DIE LINKEN Oldenburg), Daniel Fuhrhop (Oberbürgermeisterkandidat von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Klaus Raschke (Ratsmitglied, CDU Oldenburg), Dennis Rohde (Bundestagsabgeordneter der SPD) und Benno Schulz (Kreisvorstand der FDP Oldenburg-Stadt) über wohnungspolitische Strategien. Deutlich wurde, dass CDU und FDP weder eine Wohnungsgemeinnützigkeit einführen noch eine Änderung der sozialen Wohnraumförderung einleiten wollen. „Bauen, bauen, bauen“ ist für sie die Lösung der Wohnungsfrage. Dagegen sind die SPD, Die Linken und der unabhängige Kandidat von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für ein stärkeres öffentliches Bauen eingetreten.

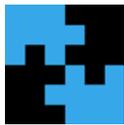
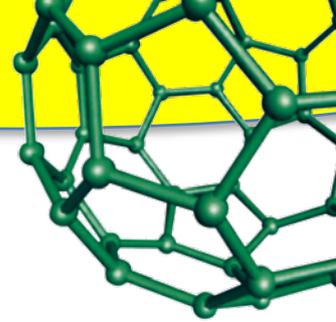


Die Teilnehmenden am 03. September während der Podiumsdiskussion.

### Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Dr. Uwe Kröcher und Dr.in Claudia Czycholl  
Tel.: 0441 798-2909 0441 798-4617  
Ammerländer Heerstr. 121, 26129 Oldenburg

[uwe.kroecher@uol.de](mailto:uwe.kroecher@uol.de)  
[claudia.czycholl@uol.de](mailto:claudia.czycholl@uol.de)  
[www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de](http://www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de)  
[facebook.com/KooperationsstelleOldenburg](https://facebook.com/KooperationsstelleOldenburg)



## Kooperationsstelle Osnabrück

### Projekt Arbeitsweltmonitor – Arbeiten in der Corona-Krise“



Bereits seit März 2020 läuft das Projekt „Arbeitsweltmonitor“ zur Corona-Krise als gemeinsames Projekt der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Hajo Holst) mit dem Netzwerk der Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen.

Die Ergebnisse aus den ersten beiden Befragungswellen, einschließlich diverser Branchenberichte sind auch weiterhin über die [Website der Kooperationsstelle Osnabrück](#) abrufbar.

Eine dritte Befragungsrunde wurde vom 06. April bis zum 31. Mai 2021 durchgeführt. Ein Ergebnisbericht wird für Oktober erwartet und über die Universität Osnabrück und die Kooperationsstellen verbreitet.

### Publikation

#### „Unterwegs zu einer neuen Mobilität! Perspektiven für Verkehr, Umwelt und Arbeit“

Als Einladung zur Diskussion verstehen die Kooperationsstellen die Beiträge, die sie in dem Sammelband im Mai 2021 (Oekom Verlag) veröffentlicht haben. Er entstand als Ergebnis des gemeinsamen laufenden Projektes „ZukunftsdialoG Nachhaltige Mobilität“. Das Projekt will den systematischen Dialog zwischen den Akteuren aus Wissenschaft, Gewerkschaft und Klima- und Umweltbewegung fördern und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten zum laufenden Transformationsprozess entwickeln.

Die Beiträge im Buch orientieren sich an den enormen Herausforderungen des Klimawandels, der für



alle Handlungsoptionen, auch im Verkehrssektor, eine strenge Zeitachse markiert, und an Konzepten für eine zukunftsfähige Mobilität, welche gleichermaßen ökologische und sozial gerechte Parameter berücksichtigt.

Die größte Herausforderung für eine nachhaltige Verkehrswende liegt in einer schnellen Realisierung. Mehrere Beiträge diskutieren entsprechende Umsetzungsstrategien. Gesucht werden Bündnisse mit gesellschaftlicher Durchsetzungskraft und breiter Akzeptanz.

Das Netzwerk der Kooperationsstellen freut sich über Anregungen, Kritik und Diskussionsbeiträge.

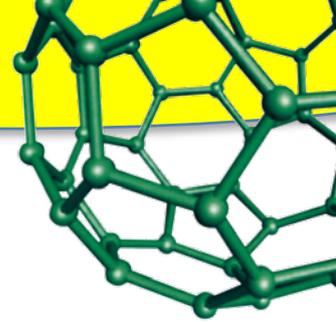
### Netzwerk „Nachhaltige Mobilität“

Die Kooperationsstelle organisiert und moderiert das regionale Netzwerk „Nachhaltige Mobilität“, an dem etwa 15 Organisationen – darunter die Gewerkschaft ver.di – mitwirken.



Auch hier ist die Organisation der wissenschaftlichen Expertise die Hauptaufgabe der Kooperationsstelle. Die Aktivitäten des Netzwerks führten bereits zu einer breiten Anerkennung in Politik und Verwaltung. Die Stadt Osnabrück hat Vertreter des Netzwerks beispielsweise zur Mitwirkung in einen Beirat eingeladen, der ein Modellprojekt der Stadt zur Verbesserung von ÖPNV und Radverkehr begleiten soll. Ein konstruktiver Austausch wurde auch mit dem Landkreis Osnabrück begonnen. Hier geht es um die Begleitung eines Projektes mit dem Titel: „Mobilitätsgarantie in der Naturmetropole Osnabrücker Land“ (Antragsphase).

In mehreren Netzwerktreffen wurde an einer gemeinsamen inhaltlichen Grundlage gearbeitet, die



künftig den Rahmen weiterer Aktivitäten bilden soll. Unter der Überschrift „So geht Zukunft – Verkehrspolitische Bausteine für eine zeitgemäße Mobilität in der Region Osnabrück“ werden vor dem Hintergrund der klimapolitischen Anforderungen konkrete Maßnahme für ein Gesamtverkehrskonzept vorgeschlagen.

Am 08. Juli 2021 wurde ein Wahlhearing zur Kommunalwahl als Netzwerkveranstaltung durchgeführt. Unter dem Titel „Mobilität in Osnabrück“ diskutierten die verkehrspolitischen Sprecher der Parteien (Heiko Panzer (SPD), Marius Keite (CDU), Dr. Michael Kopatz (B90/Grüne), Dr. Thomas Thiele (FDP), Giesela Brandes-Steggewentz (Linke), Hannes Janott (UWG)) über die zentralen Herausforderungen einer nachhaltigen Mobilität und über zwei umstrittenen Großprojekte: Die Weiterführung des Regionallughafens Münster/Osnabrück (FMO) und den Lückenschluss der A33 durch ein Naherholungsgebiet. Die Veranstaltung wurde in Präsenz durchgeführt und per Live-Stream übertragen.

### Veranstaltungs- und Aktionswoche „So geht Zukunft“



Im Herbst/Winter 2020 entstand die Idee, in einem Bündnis aus verschiedenen Organisationen und Initiativen im kommenden Jahr eine

Veranstaltungswoche wieder in Präsenz durchzuführen. Motiviert durch die zahlreichen pandemiebedingten Absagen sollte sie im Sommer und nicht in geschlossenen Räumen stattfinden. Geplant wurde die Anmietung einer Bühne, auf der an einem zentralen Ort, Vorträge, Workshops und ein kulturelles Rahmenprogramm durchgeführt werden sollte.

Schnell entstand ein breites Bündnis aus rund 30 Organisationen und Initiativen, darunter der DGB, die Gewerkschaften ver.di und GEW, der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt (KDA), verschiedene „...for Future Gruppen (Fridays / Scientists / Parents) und zahlreiche Klima-, Umwelt- und sozialpolitische Gruppierungen, darunter die Allianz für den freien Sonntag und die Flüchtlingshilfegruppe „Seebrücke“.

Die Kooperationsstelle übernahm für das Bündnis die Organisation der wissenschaftlichen Expertise und zusammen mit dem KDA die Organisation und Moderation der Arbeitsstrukturen (Plena und Arbeitsgruppen) und die Planung der Großveranstaltungen.

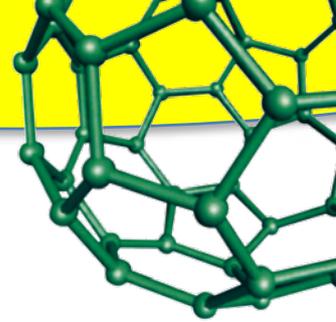
Trotz intensiver Bemühungen scheiterte letztlich das Vorhaben, die Veranstaltungswoche zentral auf einer Bühne durchzuführen, da in der Stadt kein geeigneter Standort zur Verfügung gestellt werden konnte. Das Bündnis „So geht Zukunft – Für ein soziales, gerechtes und ökologisches Osnabrück“ führte daher vom 17.-25. Juli 2021 rund 20 Veranstaltungen, nun mit dezentralem Konzept, durch. Eröffnet wurde die Woche von Prof. Dr. Markus Große Ophoff vom Zentrum für Umweltkommunikation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) mit einem Vortrag über die Notwendigkeit umfassender Klimaschutzmaßnahmen.

In einem Nachbereitungs-Workshop (20. August) kamen noch einmal alle beteiligten Organisationen zusammen um Bilanz zu ziehen. Insgesamt wurde die Qualität der Veranstaltungen sehr positiv bewertet. Die Teilnehmendenzahlen blieben allerdings weit hinter Erwartungen zurück.

#### Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück

Manfred Flore  
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück  
Tel.: 0541 33807-1814 und -1816

[kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de](mailto:kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de)  
[www.kooperationsstelle-osnabrueck.de](http://www.kooperationsstelle-osnabrueck.de)



### Neue Leitung der Abteilung I „Wandel der Arbeitsgesellschaft“

Zum 01. August 2021 hat PD Dr. Martin Seeliger die Leitung der Abteilung I „Wandel der Arbeitsgesellschaft“ übernommen. Er ist Soziologe und hat an der Ruhr-Universität Bochum studiert. Seine Promotion zu „Soziale Konstruktion organisierter Interessen. Gewerkschaftspolitik im Prozess der europäischen Integration“ wurde am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln verfasst. Das Thema seiner kürzlich abgeschlossenen Habilitation lautet „Verhandelte Globalisierung“. Darüber hinaus hat Martin Seeliger intensiv zur Tarifpolitik und kollektiven Arbeitsbeziehungen unter Einbeziehung wirtschaftlicher Krisen und Digitalisierung geforscht und publiziert.

Nach verschiedenen Stationen in Jena, Flensburg, Lüneburg und zuletzt in Hamburg kommt er nun ans iaw. Hier wird er u.a. zunächst ein von der DFG gefördertes Projekt zum Thema „Paradoxien der EU-Personenfreizügigkeit. Präferenzbildungsprozesse für und gegen Europäische Integration“ in Kooperation mit Christof Roos von der Universität Flensburg leiten. Weitere Forschungsschwerpunkte liegen im institutionellen Wandel politischer Ökonomien und im Strukturwandel der Öffentlichkeit.

### Neue Veröffentlichungen aus dem iaw „Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei atypischen Arbeitszeiten“

Für viele Erwerbstätige sind „atypische Arbeitszeiten“ Realität. Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellen ungünstige Arbeitszeitlagen wie Arbeit auf Ab- und Nacht-, Schichtarbeit, Nacht- und Wochenendarbeit spürbare Hindernisse und Belastungsmomente dar. Die Flexibilisierung der Kindertagesbetreuung gilt aktuell als Hoffnungsträger zur Entlastung von Familien. In der hier vorgelegten Studie wurden zum einen die quantitative Datenlage in Hinblick auf Familien mit atypischen Arbeitszeiten verbessert, die



Böhme, René: Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei atypischen Arbeitszeiten, Arbeitnehmerkammer Bremen/Institut Arbeit und Wirtschaft (Hg.), Reihe Arbeit und Wirtschaft in Bremen 32/2021

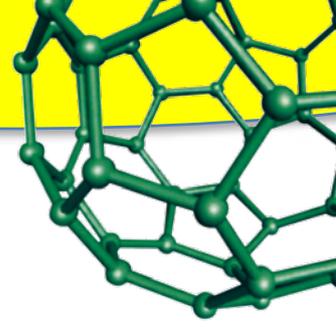
Angebotssituation flexibilisierter Kindertagesbetreuung systematisiert und erste Erfahrungen aus entsprechenden Modellvorhaben zusammengetragen. Zum anderen wurden die familieninternen Abwägungsprozesse bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei atypischen Arbeitszeiten am Beispiel von Klinikbeschäftigten mit Kleinkindern nachvollzogen und die möglichen Folgen einer Flexibilisierung der Angebotsformen für die Arbeitsbedingungen und die Betreuungsqualität abgeschätzt. Die Ergebnisse zeigen, dass zwar Zusatzbedarfe in einer relevanten Größenordnung vorhanden sind, diese aber oftmals nur unregelmäßig anfallen und wenige Zeitstunden umfassen. Die kind- und stundenbezogene Finanzierung der Kindertagesbetreuung in den Ländern sowie der Personalmangel erweisen sich zudem als Hürden für eine Flexibilisierung, die nicht zulasten der Arbeitsbedingungen und des Kindeswohls geht.

### „Gewerkschaftliche Strategien im Niedriglohnsektor“

Die Lohnentwicklung in Deutschland war in den letzten Jahrzehnten in den unteren Lohnsegmenten überwiegend durch Stagnation oder gar Realeinkommensverluste gekennzeichnet, was unter anderem im gezielten Ausbau des Niedriglohnsektors begründet war. Den Gewerkschaften ist es trotz schwindender Organisationsmacht und teilweise massivem Widerstand (auch anfänglich innergewerkschaftlichem) gelungen, den allgemeinen Mindestlohn durchzusetzen. Obgleich daraufhin die untersten Löhne anstiegen, hat sich die Niedriglohnquote nicht wesentlich verändert. Das kann auch darauf zurückgeführt werden, dass der Mindestlohn unterhalb der Niedriglohnschwelle liegt. In der vorliegenden Studie werden das Sicherheits- und Bewachungsgewerbe, das Friseurhandwerk, die Gebäudereinigung sowie das Hotel- und Gaststättengewerbe untersucht. Der



Kathmann, Till: Gewerkschaftliche Strategien im Niedriglohnsektor – Eine Analyse ihrer Herausforderungen und Gelingensbedingungen, Arbeitnehmerkammer Bremen/Institut Arbeit und Wirtschaft (Hg.), Reihe Arbeit und Wirtschaft in Bremen 33/2021



Untersuchungszeitraum beginnt schwerpunktmäßig nach der Einführung des Mindestlohns 2015. Ziel der Analysen ist es, Gelingensbedingungen aus Sicht der Gewerkschaften zu identifizieren, um hohe Tariflohnsteigerungen durchzusetzen, den Einsatz atypischer Beschäftigungsformen zu reduzieren und darüber hinaus Arbeitsbedingungen im Niedriglohnsektor zu verbessern. Damit soll die Analyse einen Beitrag dazu liefern, die Strategien gegen Niedriglöhne zu systematisieren und zu verbessern.

### **Neue Forschungsprojekte am iaw** **Die neue generalistische Pflegeausbildung im Land Bremen: Gute Ausbildungsqualität für einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss**

In der Debatte um die Aufwertung des Pflegeberufs wurde lange auch über eine Reform der Pflegeausbildung diskutiert, die vergleichsweise hohe Abbruchquoten aufweist. Im Jahre 2017 wurde die Reform dann auf der Bundesebene durch das Pflegeberufegesetz und anschließenden begleitenden Rechtsverordnungen umgesetzt. Im Jahr 2020 starteten alle Bundesländer mit der neuen Ausbildung zur „Pflegefachfrau“ bzw. zum „Pflegefachmann“. Unter den verschiedenen Neuerungen der Reform tritt eine hervor, die sich im Begriff der generalistischen Pflegeausbildung ausdrückt: Die Integration vormals vollständig (oder zumindest teilweise getrennter) dreijähriger Fachkraftausbildungen zur Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie Altenpflege in eine einzige, gemeinsame Ausbildung, mit der sich Auszubildende für eine fachliche Tätigkeit in allen Pflegebereichen qualifizieren.

Das Projekt soll eine Begleitforschung der Umsetzung der generalistischen Pflegefachkraftausbildung in Bremen leisten. Vorgesehen ist insbesondere die Begleitung eines Ausbildungsjahrgangs über die komplette Ausbildungsdauer. Hauptziel ist es, mittels eines Mixes aus quantitativen und qualitativen Methoden Kriterien und Bedingungen einer erfolgreichen und guten Pflegeausbildung im Land Bremen herauszuarbeiten, die zu möglichst hohen Erfolgsquoten des Ausbildungsabschlusses beitragen. Hierzu gehört insbesondere auch der Blick auf bereits verfügbare sowie ggf. neu zu entwickelnde Unterstützungsangebote für Auszubildende und die unterschiedlichen Lernorte einschließlich deren Vernetzung.

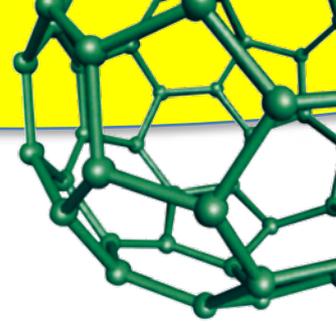
### **Aufwertungsoptionen und -konflikte bei „systemrelevanten“ Berufsgruppen**

Tarifpolitik reflektiert gesellschaftliche Normen und Bewertungen über Tätigkeiten und Berufe. Untersucht wird deshalb, ob und in welcher Form sich in der Folge der Pandemie wachsendes Ansehen und steigende Wertschätzung bestimmter Berufsgruppen durch Politik und Öffentlichkeit in einer realen Aufwertung von Sozialprestige und Entlohnung ausdrücken. Aus der Gesamtheit der unter Corona-Bedingungen als systemrelevant definierten Berufe werden Berufsgruppen ausgewählt, die bislang ein besonders niedriges Sozialprestige und eine deutlich unterdurchschnittliche Bezahlung aufwiesen. In empirischen Kurzfallstudien werden dazu mittels Interviews und Expert:innengesprächen einerseits die Verarbeitung von Krisenerfahrungen bei Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen und daraus erwachsende Ansprüche erfragt. Andererseits werden institutionelle, soziale und ökonomische Spielräume für mittel- bis längerfristige Aufwertungsmaßnahmen durch eine Branchenstudie zu den spezifischen Entlohnungs-/Gratifikationsbedingungen für die betreffenden Berufe ermittelt. Ziel des Vorhabens ist es, für „systemrelevante“ Berufsgruppen Optionen für eine Aufwertung in der Zukunft zu identifizieren, die den normativen und lebensweltlichen Veränderungen durch die Corona-Krise gerecht werden könnten. Derartige Optionen könnten auf der Ebene des Betriebes, aber auch auf der Ebene der Tarifpartner oder der Akteure der staatlichen Arbeits- und Sozialpolitik liegen. Insofern zielt das Vorhaben auch darauf ab, sozialpolitische Strategien und Instrumente zu identifizieren, die im Rahmen einer Aufwertungsstrategie für systemrelevante Berufe geeignet erscheinen, mögliche Konfliktpotentiale und gesellschaftliche Spaltungen im Zusammenhang mit den durch die Krise offengelegten sozialen Ungleichheiten zu verringern.

#### **Universität Bremen Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw)**

Dr. André Holtrup  
FVG-West, Wiener Str. 9, 28359 Bremen  
Tel.: 0421 218-61729

[aholtrup@uni-bremen.de](mailto:aholtrup@uni-bremen.de)  
[www.iaw.uni-bremen.de](http://www.iaw.uni-bremen.de)



## Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen

Betriebs- und Personalrätefrühstück  
**„Vereinbarkeit Beruf und Familie“**  
21.09.2021, 10:00- 12:00 Uhr  
Peine, Schulungszentrum Landkreis Peine

Vortrag und Diskussion  
**„Unter welchen Bedingungen forschen  
wir? Arbeitsbedingungen im Mittelbau“**  
21.09.2021, 18:00-20:00 Uhr  
Online-Veranstaltung

Virtuelle Pressekonferenz  
**„Digitalisierung im Schulsystem 2020/21“  
– Vorstellung der Ergebnisse des bundes-  
weiten Forschungsprojekts**  
(Wissenschaftlicher Abschlussbericht)  
29.09.2021  
Online-Veranstaltung

iaw-Colloquium  
**„Der neue Finanzausgleich zwischen  
Bund und Ländern: Erste Ergebnisse,  
Befunde und Bewertungen“**  
12.10.2021, 16:00-18:00 Uhr  
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

Klimaprojekttag für Schüler\*innen  
**„KlimaWissen 2021“**  
14.10.2021, 08:00 - 15:00 Uhr  
Online-Veranstaltung

Vortrag und Diskussion  
**„Nah an der Praxis: Ansätze kooperativer  
Forschung“**  
03.11.2021, 18:00-20:00 Uhr  
Online-Veranstaltung

Blockseminar  
**„Gesund bleiben im Beruf –  
Rahmenbedingungen bei der Arbeit  
und Handlungsspielräume“**  
05.11.2021, 18.12.2021, 15.01.2022,  
14:00-17:00 Uhr; 09:00-17:00 Uhr  
Braunschweig, Technische Universität

Blockseminar  
**„Kompetent in die digitale Arbeitswelt –  
Die eigene Rolle und Handlungsoptionen  
im Beruf“**  
05.11.2021, 17.12.2021, 14.01.2022, 28.01.2022  
10:30-16:30 Uhr  
Braunschweig, Technische Universität

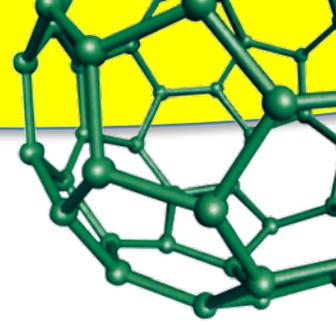
iaw-Colloquium  
**„Staatsschulden in der Modern Monetary  
Theory: Eine währungspolitische  
Illusion?“**  
09.11.2021, 16:00-18:00 Uhr  
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

Veranstaltungsreihe „Rechte Netzwerke“  
**„Aktuelle Erscheinungsformen des  
Antisemitismus und die Arbeit von  
RIAS Niedersachsen“**  
11.11.2021, 18:00-20:00 Uhr  
Online-Veranstaltung

Veranstaltungsreihe „Frauen\*Realitäten“  
**„Incels: Geschichte, Sprache und  
Ideologie eines Online-Kults“**  
25.11.2021, 18:00-20:00 Uhr  
Online-Veranstaltung

Workshop  
**„Wie wollen wir unsere gesellschaftliche  
Verantwortung wahrnehmen?“**  
07.12.2021, 15:00-18:00 Uhr  
Online-Veranstaltung

iaw-Colloquium  
**„Atypische Arbeitszeiten von Familien  
als Herausforderung für die kommunale  
Sozial- und Bildungspolitik“**  
07.12.2021, 16:00-18:00 Uhr  
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft



Vortrag und Diskussion  
**„Erfolgreiche Laufbahn in der  
Wissenschaft“**

20.01.2022, 18:00-20:00 Uhr  
Online-Veranstaltung

iaw-Colloquium  
**„Innovationsinfrastrukturen in der Praxis  
der Regionalentwicklung und als Ansatz  
zur Unterstützung neuer Produkte und  
Dienstleistungen: Ideen zu Förderung der  
Innovationsinfrastrukturen im Bundes-  
land Bremen“**

08.02.2022, 16:00-18:00 Uhr  
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft